

EIP aktuell: Neuigkeiten aus Projekten des zweiten Aufrufs

Landwirte sammeln erste Erfahrungen mit der App „DigiPig“

Ziel der operationelle Gruppe (OG) „DigiPig“ ist die Programmierung einer App, die die Dokumentationspflichten zur täglichen Tierkontrolle (TierSchNutzV. § 4) sowie zur betrieblichen Eigenkontrolle (TierSchG. § 11) digital und papierlos ermöglicht und gleichzeitig ein Managementinstrument für mehr Tierwohl darstellt.

Jetzt ist es so weit: Zettel und Stifte wurden gegen Tablets mit App getauscht. Der Prototyp der App „DigiPig“ wird in den Schweineställen der OG-Mitgliedsbetriebe seit Kurzem eingesetzt. Hier wird die App mit ausgewählten Tierschutzindikatoren im Betriebsalltag getestet. Inhalte und Gestaltung der App wurden in den vergangenen Monaten mit der gesamten OG erarbeitet.

Betriebliche Eigenkontrolle

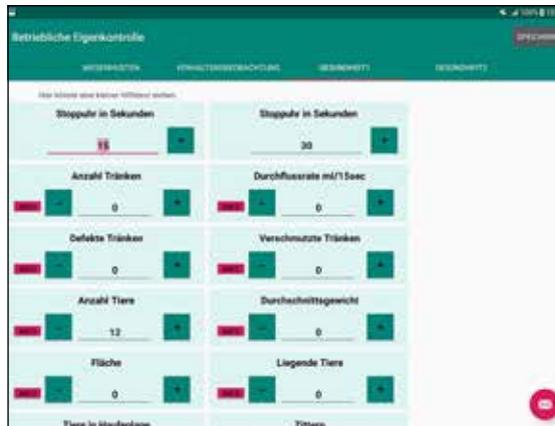
Bereits zu Beginn des Projektes wurden die Indikatoren zur betrieblichen Eigenkontrolle von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bereitgestellt. Nach anfänglicher Nutzung einer Exceldatei konnte die Dokumentation nun in die App integriert werden. Indikatoren, die dokumentiert werden, sind zum Beispiel Verhaltensbeobachtungen: positives und negatives Sozialverhalten, Nutzung von Beschäftigungsmaterial, Ruhe und Erkundung der Bucht, Gesundheitsparameter, Bewertung der Mensch-Tier-Beziehung sowie biologische Leistungsdaten und Schlachthofbefunde. Es ist vorgesehen, dass die betriebliche Eigenkontrolle mithilfe der



Die App „DigiPig“ bei der Tierkontrolle

Fotos (5): Nele Bielfeldt

decken dabei die in der TierSchNutzV. § 4 geforderten Bereiche ab. Bei der Definition sowie Bewertung der tierbezogenen Merkmale wurde auf Praxistauglichkeit geachtet. Beim Indikator „Verschmutzung am Tier“ beispielsweise wird in der Bewertung nur zwischen „gering“ und „stark“ unterschieden und Verletzungen, zum Beispiel am Ohr, wurden als ein Kriterium definiert, bei dem die Anzahl der verletzten Tiere gezählt und notiert wird, nicht aber der Grad der Verletzung beurteilt werden muss. Denn leicht zu beantwortende Fragen erhöhen die Motivation der täglichen Anwendung bei Praktikern im Stall und fördern die



Indikatoren der betrieblichen Eigenkontrolle



Abteilbasierte Indikatoren der täglichen Tierkontrolle

App zukünftig viermal jährlich auf den Betrieben durchgeführt wird. Die Auswahl der zu dokumentierenden Mastschweine wird im Vorwege vom Betriebsleiter beziehungsweise der Betriebsleiterin getroffen. Jeder Betrieb muss aufgrund der nötigen Stichprobengröße zirka 200 Tie-

re aus dreizehn bis 20 unterschiedlichen Buchten auswählen.

Die tägliche Tierkontrolle

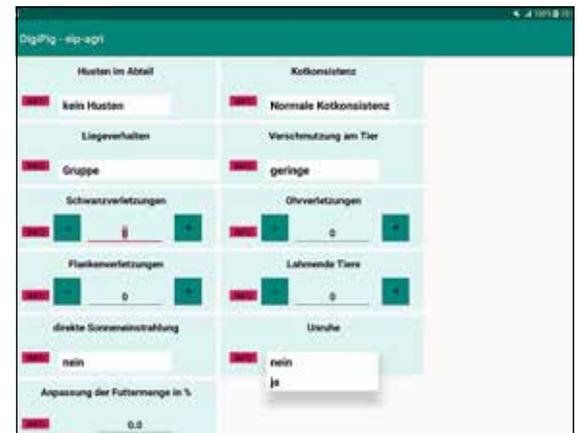
Seit Beginn des Projektes, im Sommer 2018, wurde auch die tägliche Tierkontrolle für die App erarbeitet. Jeder Landwirt, jede Landwirtin dokumentiert sechs Indikatoren in den Abteilen und weitere elf Indikatoren je Bucht. Diese können sich auf Einzeltiere oder auf alle Tiere einer Bucht beziehen. Die ausgewählten Indikatoren

Nutzung der App als Tierwohl-Managementinstrument.

Im nächsten Entwicklungsschritt werden für beide Dokumentationsintervalle Fotos hinterlegt, die exemplarisch die Qualität der Ergebnisse abbilden. Damit sollen den Anwendern die Beurteilung



Die App „DigiPig“ unterstützt die Dokumentation im Schweinemaststall.



Buchtenbasierte Indikatoren der täglichen Tierkontrolle

erleichtert und die Dokumentationsergebnisse vergleichbar werden. Um optimale und praxistaugliche Indikatoren zur Bewertung des Tierwohls zu finden, werden im Projekt die gewählten tierbezogenen Merkmale regelmäßig geändert und in der App auf Aussagefähigkeit getestet.

Für die geplante weite Verbreitung der App in der landwirtschaftlichen Praxis ist die Anwenderfreundlichkeit wichtig. Dabei muss sowohl die Eingabe als auch die spätere Datenauswertung für Anwender intuitiv, einfach und effizient sein. Auch diese Aspekte werden von den OG-Mitgliedern mit gestaltet und getestet.

Weitere Controllinginstrumente

Auf den landwirtschaftlichen Betrieben der OG „DigiPig“ werden zusätzlich weitere Controllinginstrumente erprobt. Beispielsweise wird täglich die Wasseraufnahme von definierten Mastschwe-



Leichte Erfassung von Tierdaten im Praxisbetrieb Foto: Sonja Donicht

negruppen durch Wasseruhren dokumentiert und eine durchschnittliche Trinkmenge errechnet. Verglichen werden diese Werte mit den Richtwerten der DLG.

Managementhilfen sind geplant

Das nächste Update für die App „DigiPig“ sieht Checklisten als weiteres Instrument zur Managementunterstützung vor. Exemplarisch kann sich eine solche Checkliste auf die

Einstellung von Ferkeln beziehen. Aus der Praxis ist bekannt, dass vor der Einstellung viele Arbeitsschritte abgearbeitet werden müssen, damit die neuen Ferkel einen guten Start in die Mastphase erleben. Mit der App hat der Betriebsleiter bereits vom Schreibtisch aus einen Überblick darüber, welche Arbeiten in den Ställen bereits erledigt wurden und welche noch ausstehen. Doch auch weitere Mitarbeiter haben einen direkten Zugriff auf die „DigiPig“ und können Arbeiten

übernehmen, ohne eine notwendige Absprache. Dadurch verbessern und vereinfachen die Checklisten das Management und erhöhen die Arbeitsqualität sowie Effizienz.

Nele Bielfeldt
Forschungs- und
Entwicklungszentrum
Fachhochschule Kiel
Tel.: 0175-5 52 62 06
nele.bielfeldt@fh-kiel.de

FAZIT

Zur Halbzeit des Projektzeitraums kann die App bereits in der Praxis genutzt werden. Durch die Mitarbeit der Landwirte in der operativen Gruppe wird besonders viel Wert auf eine praxisnahe Gestaltung und Umsetzung gelegt. Das Praxiswissen hilft bei der Entwicklung eines Managementtools, das zukünftig auf allen Schweinehaltenden Betrieben genutzt werden kann.

Studie gibt Vermarktungsideen für alte Nutztierassen

54 von 77 Rassen im Bestand gefährdet

Eine neue BÖLN-Studie (Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft) empfiehlt Aufklärungsarbeit und Bewerbung gefährdeter Rassen als regionale Spezialität. Den Studienteilnehmern war die Problematik aussterbender Rassen gar nicht bekannt. Des Weiteren sollte die Rolle der Konsumenten als Nachfrager klar kommuniziert werden.

Laut einer Erhebung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) waren 2019 in Deutschland 54 von 77 einheimischen Rinder-, Schweine-, Ziegen-, Schaf- und Pferderassen als gefährdet eingestuft. Nur mit professioneller Vermarktung und einer gesicherten Nachfrage können landwirtschaftliche Betriebe gefährdete Rassen als Nutztier erhalten. Deshalb untersuchte ein Agrarmarkt- und Züchtungsexperten-Team der Universität Kassel und der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) in einer qualitativen Befragung, was Konsumenten mit gefährdeten Nutztierassen ver-

binden und wie man sie für den Kauf der Fleischprodukte gewinnen kann.



Rassen wie das Angler Sattelschwein sind selten geworden. Foto: Arche Warder

„Vom Aussterben bedroht“ vermeiden

Ergebnis der BÖLN-Studie: Den Befragungsteilnehmern war weder ihre bedeutende Rolle als Nachfrager noch die Problematik aussterbender Rassen bekannt. Umso wichtiger sind aus Sicht des Forscherteams Aufklärungskampag-

nen, die an dem anknüpfen, was die Verbraucherinnen und Verbraucher bereits wissen. Allerdings raten die Wissenschaftler dazu, positiv besetzte Begriffe wie „alte Nutztierassen“ zu verwenden. Zu vermeiden seien „gefährdet“ und „vom Aussterben bedroht“ sowie aktuelle Bestandszahlen; denn das Prinzip „Erhalten durch Aufessen“ leuchte Konsumenten nicht ein. Vor allem aber gelte es, den Konsumenten ihre wichtige Rolle für den Erhalt alter Nutztierassen zu verdeutlichen.

Förderung durch besondere Eigenschaften

Verkaufstests im Lebensmitteleinzelhandel zeigten, dass

durchaus Bereitschaft besteht, Produkte alter Nutztierassen zu kaufen und dafür höhere Preise zu bezahlen. Um die Nachfrage im Geschäft anzukurbeln, empfiehlt das Forscherteam verkaufsfördernde Maßnahmen. Vielsprechend sei es, die Produkte als regionale Spezialitäten zu bewerben und ihren für die Rasse typischen Geschmack hervorzuheben. Aufgrund seiner größeren Abnahmemengen bietet der Lebensmitteleinzelhandel nach Einschätzung der Wissenschaftler gute Absatzchancen für Tierhalter mit größeren Herden sowie für Vermarktungskoooperationen mehrerer Tierhalter.

Für die Studie wurden 67 Konsumentinnen und Konsumenten befragt. Hinzu kamen Verkaufstests im Lebensmitteleinzelhandel, um die tatsächliche Kauf- und Zahlungsbereitschaft zu testen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium förderte die Studie im Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). Die BLE begleitete die Arbeiten als Projektträger. pm BLE